

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 54 (1979)
Heft: 2

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Heeresschule für Erziehung der Bundeswehr

In den Organisationsrahmen der Kampftruppenschule II in Munster ist die für die fachliche Ausbildung der Unteroffiziere auf Zeit und der Offiziersanwärter des militärfachlichen Dienstes (Fortbildungsstufe B für Aufsteiger aus den Unteroffiziersdienstgraden bis zum Hauptmann) «Fachschule des Heeres für Erziehung» eingegliedert. Diese Einrichtung führt eine für den militärischen Verwendungsbereich förderliche Ausbildung zum «Staatlichen Erzieher, Fachrichtung Truppendienst» durch. Teilnehmer sind Dienstgrade der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen, der Führungs- und Sanitätsverbände. Bildungsvoraussetzungen sind die mittlere Reife bzw. Hauptschulabschluss mit dreijähriger Berufsbildung und das Bestehen einer Sonderprüfung. Nach Absolvierung einer 34monatigen theoretischen und fachpraktischen Ausbildung darf sich der «Weiterzubildende» einer Abschlussprüfung unterziehen und hat auf eigenen Wunsch auch die Möglichkeit, durch Belegung entsprechender Wahlfächer die Fachhochschulreife zu erwerben. Weiterhin können zusätzliche Fachprüfungen (REFA-Grundschein, Sprach/Sport/Ausbildereignungsbereich) abgelegt werden. Die Ausbildung erfolgt mit Schwerpunkt im erziehungspädagogischen Sektor, in Führungs- und Organisationslehre. Im sogenannten Truppenpraktikum hat der Bewerber nachzuweisen, dass er die ihm vermittelten Praktiken und Fertigkeiten auch im «täglichen Dienst an den Mann bringen» kann. Eine Aufwertung besonderer Art erfährt der Ausbildungszweig durch die zivilberufliche Anerkennung durch das zuständige Kultusministerium. So geprüfte Unterführer übernehmen Funktionen als Zugführer und «Kompaniefeldwebel». Fachoffiziere besuchen anschliessend die Offiziersschule und tun später Dienst als Zugführer und stellvertretende Kompaniechefs. Die Schule ist gegenwärtig die einzige ihrer Art in der Bundeswehr und bietet dem interessierten Soldaten eine echte Aufstiegs- und Weiterbildungschance. HSCH

FRANKREICH

Granatwerfer MO-120-TR 61



Technische Daten:

Bezeichnung:	Mortier Rayé de 120 mm
Kaliber:	120 mm
Rohrlänge:	2,08 m
Richtbereich Höhe:	28-85°
Richtbereich Seite:	14°
Gewicht in Feuerstellung:	580 kg
Geschossgewicht:	18,7 kg
Vo:	290 m/sec
Schussweite:	etwa 12 km
Lafette:	Radlafette
Feuergeschwindigkeit:	10 Schuss/min

IRAN

Über die Standhaftigkeit der Armee

Dass die kaiserlich-iranische Armee während der letzten Unruhen im Lande fest zur gegenwärtigen Gesellschaftsordnung und vorab zum Schah stand, hatte seine besonderen Gründe. Die 413 000 Mann starke iranische Armee ist das Lieblingskind des Regimes. Sie ist bestens bewaffnet und ausgezeichnet besoldet. So verdient z. B. ein Leutnant monatlich 2000 US-Dollar, und ein General bringt es jährlich auf ein Salär von 70 000 Dollar. Dazu verfügen die Offiziere über viele, zum Teil luxuriöse Privilegien. Auch die Mannschaft wird gut bezahlt. Ein Zeitsoldat wird im allgemeinen mit 400 Dollar monatlich bezahlt, ein Wachtmeister kann monatlich 1000 Dollar verdienen. Dazu sind die Soldaten in modernen Kasernen untergebracht, erhalten gute Verpflegung, ferner stehen Kinos und andere Möglichkeiten für Freizeitgestaltung zu ihrer Verfügung. Ein wichtiger Faktor des iranischen Armeewesens ist die Tatsache, dass in der Armee die Zahl der Rekruten nicht mehr als jährlich 20 Prozent ausmacht. Der Rest besteht aus Berufssoldaten. O. B.

JAPAN



Massenabsprung japanischer Luftlandtruppen. Keystone

NATO

Die letztjährigen Herbstmanöver der NATO in Mitteleuropa

Alljährlich finden auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr Truppenübungen der Bundeswehr und einer Reihe von NATO-Verbündeten statt. Jeweils ein anderes der drei Korps des Feldheeres führt in den verschiedensten Teilen Westdeutschlands eine Grossübung durch. Die Amerikaner verlegen im Rahmen der Reforger-Übungen Kontingente in der Grössenordnung einer verstärkten Division in den Kommandobereich ihrer 7. Armee; diese Truppen üben im jährlichen Wechsel mit dem V. bzw. VII. US-Armeekorps. Weitere NATO-Einheiten schliessen sich den Grossübungen an oder führen eigenständig grössere Feldübungen durch.

Herbstübung des Heeres «Blaue Donau»

Unter Federführung des Ulmer II. Korps wurde in der Zeit vom 17. bis 22. September 1978 in Baden-Württemberg und Bayern die grösste Heeresübung des Jahres 1978 durchgeführt, an der sich 46 000 Soldaten aus der Bundesrepublik, den USA und Kanada beteiligten. Übungsinhalte waren die Durchführung beweglicher Abwehroperationen und die Zusammenarbeit mit den Verbündeten. Höhepunkte waren eine Donauüberquerung bei Ingolstadt und Gefechtsübungen unter scharfem Schuss auf Übungsplätzen. Der grosse Einsatz der Soldaten, die sich in dauernder Bewegung befanden und während der Übung kaum ein Auge zutun konnten, wurde belohnt durch gute bis ausgezeichnete Kritiken kompetenter Beobachter. Auch das Verhältnis zur Bevölkerung war gut; die Soldaten fanden überwiegend – trotz den durch sie verursachten Verkehrsschwierigkeiten und manchen Flurschäden – positive Aufnahme. Leider fordern aber Manöver auch ihren Tribut: Es gab eine Anzahl Tote und Verletzte, Soldaten als auch Zivilisten. Die Zusammenarbeit mit den Alliierten befriedigt und wird von beiden Seiten mit grossem Interesse verfolgt. Während weiterhin Probleme, bedingt durch unterschiedliche Führungsgrundsätze, Waffensysteme und im sprachlichen Bereich, verbleiben, machten sich solche im Übermittlungsbereich besonders bemerkbar. Um

Befehle schnell und an die richtigen Empfänger weiterzuleiten, ist eine Koordination zwischen den verschiedenen NATO-Truppen notwendig und unumgänglich.

Reforger-Übungen

Neben Luftwaffen- und Marineeinheiten landeten ab 15. August 1978 die Angehörigen der 5. mechanisierten US-Infanterie-Division nach Flügen mit Grossraumtransportern des US-Lufttransportkommandos in der Bundesrepublik, in den Niederlanden, Belgien, England und Luxemburg. Daneben betraten noch Angehörige einer Brigade der 4. mechanisierten Infanterie-Division, zwei Bataillone der 9. Infanterie-Division sowie eines Kampfhubschrauer- und Luftverteidigungsbataillons europäischen Boden. Bemerkenswert ist der operative Einsatz der ehemals für die unkonventionelle Kriegführung konzipierten Spezialisten des Special Forces Detachment A, Europa (Bad Tölz), im Rahmen eines «konventionellen» Grossmanövers. Die Fallschirmjäger des etwa Bataillonsgrösse umfassenden Verbandes erhielten dabei Verstärkungen von den Reservisten der 11. Spezialkampfguppe aus den USA, die dort der Armeereserve angehört. Eine Reihe weiterer Verbände der Reserve und Nationalgarde beteiligte sich ebenfalls an den Übungen. Neben den Transportaufgaben war die Luftwaffe auch mit 48 Kampfmaschinen F-4 Phantom vertreten. Der kriegsmässige Transport von 37 000 Tonnen Material brachte auch den Seestreitkräften alle Hände voll zu tun. Gleichwertig neben den taktischen und ausbildungsmässigen Zielsetzungen der eigentlichen Verbandsübungen ist der Transport von Truppen und Material sowie die Übernahme von Geräten aus Depots in Europa. Hierbei ist eine enge logistische Zusammenarbeit aller Teilstreitkräfte unumgänglich. Die Ausgabe von Ausrüstungen und Gerät erfolgte rund um die Uhr. Einer der Übungszwecke war auch, den reibungslosen Ablauf bei Nacht zu gewährleisten.

Certain Shield

Unter der Federführung des V. US-Korps lief in Nordbayern und Hessen vom 18. bis 28. September 1978 das Feldmanöver Certain Shield ab. Das Korps setzte hierzu seine 3. Panzer-Division, die 8. mechanisierte Infanterie-Division und das 11. Panzeraufklärungs-Regiment («Cavalry») ein. Es wurde unterstützt von zwei Artilleriegruppen, einer Luftabwehrgruppe, einer Genietruppen-Brigade, einer Heeresfliegergruppe und einer Sanitätsgruppe. Daneben standen noch die Green Berets der 10. Gruppe unter dem Manöverkommando. Hinzu kam die deutsche Panzerbrigade 34, die britische Task Force Delta, ein belgisches Bataillon und sogar eine luxemburgische und französische Kompanie.

Im Verlaufe des Manövers erfolgte der Angriff von Orange aus dem Grossraum Kassel gegen die Abwehrlinie von Blau, etwa im Raum Giessen. Nachdem die Manöverleitung Orange bis zum 25. September «freie Fahrt» gewährt hatte, erfolgte ab 25. September der Gegenangriff von Blau. Es wurde ausserdem geprobt, von England aus direkt ein vollständiges Infanteriebataillon in die Bundesrepublik einzufliessen und dieses unmittelbar in den Einsatz zu bringen.

Neben gelegentlichen Schwächen in der Tarnung ergaben sich bei den GI's auch einige Probleme medizinischer Art. Ärzte stellten anhand einer Untersuchungsreihe fest, dass vielen US-Soldaten die rasche Umstellung auf europäische Verhältnisse nicht gelang und eine Anzahl von Soldaten spezifische Krankheitserscheinungen (Übelkeit, andauernde Müdigkeit usw.) zeigte.

Das VII. US-Korps führte eine Stabsrahmenübung unter der Bezeichnung «Cardinal Sword» durch, an der im fränkischen Raum zahlreiche US-Einheiten beteiligt waren. – Abschliessend sei noch kurz die Übung «Bold Guard» erwähnt, die im nördlichsten Bundesland der Bundesrepublik – zusammen mit Dänen, Engländern und Amerikanern – auch die Wachsamkeit der NATO an diesem neuralgischen Punkt der Ostsee-Ausgänge demonstrierte. HSCH

ÖSTERREICH

11 Milliarden Schilling für die Landesverteidigung

Die Budgetdebatte des Nationalrates bietet alljährlich Gelegenheit, im Hause der Volksvertretung ausführlich über die Landesverteidigung zu diskutieren. Grundsätzlich sind ja alle drei im Parlament vertretenen Parteien für die Landesverteidigung und für das Bundesheer, aber im

SIPRA®
halten
länger



In der Schweiz hergestellt. Erstklassig in Material, Verarbeitung und Passform. Bewährte Qualität bei allen SIPRA-Modellen. Verlangen Sie unsere Dokumentation über Arbeitshandschuhe!

Mötteli + Co.
Fabrik für Arbeitshandschuhe
8048 Zürich

Alpha

Aus unserem Fabrikationsprogramm

Elektromechanik:

Schaltanlagen für Hoch- und Niederspannung
Schalttafeln und Schaltpulte
Trennschalter für Innen- und Aussenmontage bis 420 kV

Apparatebau:

Apparate für die chemische Industrie aus Flusstahl, rost- und säurebeständigen Stählen, Kupfer, Aluminium, Nickel und anderen Legierungen, Rohrleitungen

Stahlbau:

Masten und Gerüste für Übertragungsleitungen und Freiluftstationen
Traggerüste für Werkhallen, Seilbahnen, Brückenbau

Abwasserreinigungsanlagen
für Gemeinden und Industrie

Moderne Schaufensteranlagen

Metallbauarbeiten

Wir stehen jederzeit zur Verfügung und beraten Sie gerne!

Alpha AG. Nidau

Telefon 032 51 54 54

Die einzigartigen Militärstiefel von

Veltheim

**strapazierfähig und
unverwüstlich**

entsprechen in allen Punkten
den offiziellen Anforderungen
für ordnungsmässiges
Schuhwerk

**US-Kampfstiefel
Grenadierstiefel (s. Abb.)
Panzerstiefel**

Verlangen Sie unsere
Prospekte oder eine
kostenlose Auswahlendung

Direktverkauf



Aeschlimann & Co AG, 5106 Veltheim, Telefon 056 43 12 19



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Detail gehen die Ansichten stellenweise doch ziemlich weit auseinander. Der OVP-Abgeordnete Marwan-Schlosser meinte dazu, dass in der Wehrdebatte die Volkspartei und die Sozialistische Partei zwar nicht durch Welten, jedoch durch Auslegungsdifferenzen getrennt seien. Der Wehrsprecher der grossen Oppositionspartei, Dr. Neisser, warf dem Verteidigungsminister vor, nicht vor 1986 für eine Krise gerüstet zu sein, überdies stimme das Budget nicht mit jenen Steigerungen überein, die Rösch im Sommer als unbedingt nötig erklärt hatte. Man habe sich ausserdem bis heute nicht einmal über die Organisationspläne der neuen Landwehrorganisation einigen können. Für die Regierungspartei trat der SPO-Wehrsprecher Mondl der Auffassung entgegen, dass das Ergebnis der Budgetverhandlungen für die Landesverteidigung ungünstiger sei als ein Jahr zuvor. Man müsse berücksichtigen, dass 800 Millionen Schilling an Sonderfinanzierungen für den Ankauf von Kampfpanzern, ein Teil der 2,7 Milliarden Schilling aus dem Sonderprogramm für Kasernenneubau und 638 Millionen Schilling aus dem Konjunkturausgleichsvorschlag vorgesehen sind. Im Endeffekt werde die gleiche Budgeterweiterung wie im Vorjahr erreicht. Die Freiheitliche Partei Österreichs verweigerte dem Budget ebenso wie die OVP die Zustimmung. Ihre Sprecher, Abgeordneter Peter und Dipl.-Volkswirt Jossek, räumten aber ein, dass in den letzten eininhalb Jahren im Bereich der Landesverteidigung vieles vorangegangen sei, dass das Bundesheer mehr Rückhalt in der Bevölkerung gefunden habe und dass eine Partnerschaft zwischen Bundesheer und Österreichischem Gewerkschaftsbund begründet werden konnte. Zum erstenmal sei auch der wenig angesehene Offiziersberuf attraktiver geworden. Die Haushaltsgruppe Landesverteidigung wurde schliesslich mit den Stimmen der sozialistischen Abgeordneten in zweiter Lesung angenommen. Im Grundbudget sind Ausgaben in der Höhe von 11,095 Milliarden Schilling vorgesehen; dazu kommen Ausgaben von 638 Millionen Schilling aus dem Konjunkturausgleichsbudget. Das bedeutet einen Zuwachs von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr, während das Gesamtbudget des Bundes um 7,7 Prozent angewachsen ist. J-n

Zivildienstgesetz novelliert

Der Nationalrat stimmte einer Novellierung des Zivildienstgesetzes zu, womit zahlreichen Forderungen von Jugendorganisationen entsprochen wurde. Eine der Hauptforderungen, nämlich die Abschaffung der Zivildienstkommission, ging allerdings doch nicht durch. Seitdem es die Möglichkeit gibt, aus Gewissensgründen den Dienst beim Bundesheer zu verweigern und statt dessen einen Zivildienst zu leisten, forderten die Jugendorganisationen aller politischen und konfessionellen Lager (mit Ausnahme der OVP-Jugend) die Abschaffung jener Kommissionen, vor denen der Jugendliche seinen Gewissenskonflikt glaubhaft machen muss. Statt der geforderten Abschaffung der Kommission gibt es nun eine Berufungsmöglichkeit. Ausserdem wird die sechsköpfige Zivildienstkommission (ein Richter, je ein Vertreter des Innenministeriums, der Wirtschaft und der Arbeiterkammer, zwei Jugendvertreter) in Zukunft bei Stimmengleichheit für den Zivildienstwerber entscheiden. Eine sehr wesentliche Änderung bedeutet die neue Bestimmung, dass man nun während der ganzen Wehrdienstzeit einen Antrag auf Ableistung des Zivildienstes stellen kann und nicht nur – wie bisher – vor Beginn des Grundwehrdienstes oder in den ersten zehn Tagen. Lediglich während der Grundausbildung selbst gibt es keine «Abmeldung» vom Dienst im Heer, weil das Bundesheer sonst in unüberwindliche organisatorische Schwierigkeiten käme. Die Novelle bringt ferner einige rechtliche und verwaltungstechnische Verbesserungen für Zivildienstler, und schliesslich wird das Innenministerium durch die Gesetzesnovelle zur Informationsarbeit über den Zivildienst verpflichtet, «da auch das Bundesheer für seine Einrichtungen wirbt», wie das Zentralorgan der SPO, die «Arbeiter-Zeitung», dazu feststellt. J-n

Mg 74 im Kommen

Das von den Firmen Steyr und Beretta in Verbindung mit dem Amt für Wehrtechnik entwickelte Mg 74 (7,62 mm) soll in absehbarer Zeit das Mg 42 ersetzen. Es wird eine Reihe wesentlicher Ver-

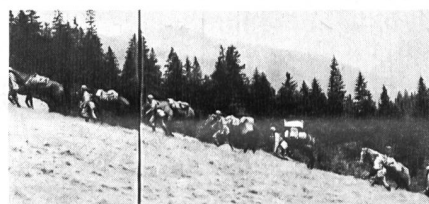
besserungen enthalten. Steckbrief: Länge 1,20 m, Gewicht mit Zweibein rund 12 kg, maximale Schussfolge etwa 250 Schuss/Minute, grösste Schussweite 3750 m, Einsatzschussweite bis 600 m, auf Lafette 1000 m, Gurtkasten mit 200 Patronen, Vo rund 830 m/Sekunde. J-n

Frankreichs Verteidigungsminister zu Besuch

Auf Einladung von Verteidigungsminister Rösch stattete der französische Verteidigungsminister Yvon Bourges dem österreichischen Bundesheer einen offiziellen Besuch ab. Das Programm umfasste einen protokollarischen Besuch bei Bundespräsident Dr. Kirchschläger, Arbeitsgespräche im Bundesministerium für Landesverteidigung, eine Kranzniederlegung in der Krypta des Helden Denkmals, Besuche der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt und des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. Der Gast und seine Begleitung wohnten ferner einem Gefechts-schiessen auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf bei. Minister Bourges bezeichnete das neue österreichische Landesverteidigungskonzept als «realistisch» und meinte, dieses Konzept scheine geeignet, den Willen zur Verteidigung und zur Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit auf einer wirklichkeitsnahen und wirkungsvollen Basis zu dokumentieren. In einem Schlusscommuniqué sprechen sich die beiden Verteidigungsminister für die Fortführung und den weiteren Ausbau der bestehenden guten Kontakte zwischen beiden Armeen aus. Als Beispiel für die bereits gut funktionierende Zusammenarbeit wurde der österreichische Jagdpanzer Kürrassier genannt, der bekanntlich mit einem französischen Turm ausgerüstet ist. J-n

POLEN

Die Elitetruppe der Podhale



Die polnische Volksarmee verfügt über eine Spezialereinheit, in deren Bestand noch Pferde geführt werden. Es ist das die Gebirgstruppe, auch Podhale genannt, weil deren Männer zumeist aus der Podhale Gegend im polnischen Süden stammen.

Diese Elitetruppe ist vor 14 Jahren aus dem 1945 zur Bekämpfung national-polnischer Partisanen aufgestellten sogenannten Korps für innere Sicherheit hervorgegangen. Dieses durch besondere Regimetreue sich auszeichnende Korps ist 1965 aufgelöst worden. Seine Bestände wurden als Gebirgstruppe neu formiert. Die Grundausbildung der Podhale dauert zwei Jahre. – Unsere Bilder zeigen die Podhale bei einer Übung. O. B.

TSSCHECHOSLOWAKEI

Stärke der Streitkräfte

Heer	
Personalstärke:	140 000 Mann
Kampfpanzer:	etwa 2500 (T-54/55, T-62)
Geschütze und Werfer:	2000
Organisation:	4 Panzerdivisionen, 6 Mot-Schützendivisionen, 1 Luftlandebrigade
Flugwaffe	
Personalstärke:	40 000 Mann
Flugzeuge:	500 Einheiten (18 Fliegerregimenter, MiG-17, MiG-19, MiG-21, SU-7)
Marine	
Personalstärke:	1200 Mann (20 Flussfahrzeuge)
Weitere Truppen und ausgebildete Reserven:	
Grenztruppen:	30 000 Mann
Volksmiliz, territoriale	
Verteidigung:	120 000 Mann
Reserven:	450 000 Mann

HUM



Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56



«Trotz Gerätedefekt die Verbindung aufrechterhalten! Grossartig das Improvisationstalent Ihrer Gruppe, Leutnant!»